

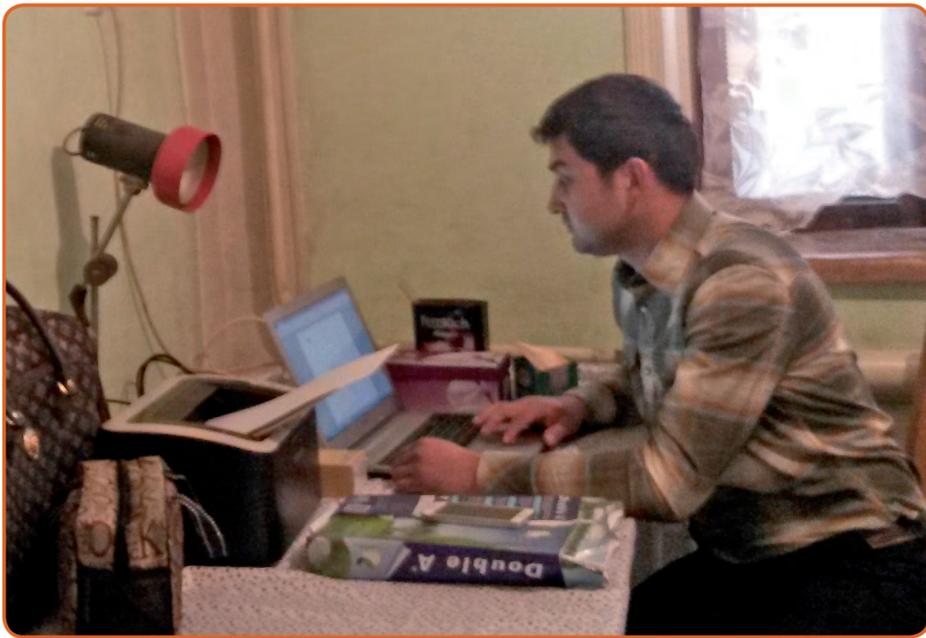
## Die Vorgeschichte

Der 29-jährige Herr N. hatte in Tadschikistan Lehramt studiert. Einige Jahre arbeitete er als Lehrer und nebenbei im Kleiderhandel des Vaters, bevor er 2010 nach Deutschland kam und Asyl beantragte. Im Sommer 2015 entschloss er sich zur Rückkehr.

## Vorbereitung der Rückkehr

Herr N. wandte sich an die Rückkehrberatungsstelle des Diakonischen Werkes Köln und Region. Neben der Organisation der Ausreise, besprach die Mitarbeiterin mit Herrn N. auch sein Vorhaben, den Kleiderhandel des Vaters wieder aufzubauen, ausgebaut als online-Handel. Zur Finanzierung und Umsetzung des Vorhabens beantragte sie Mittel der IntegPlan-Einzelfallförderung.

Die Partnerorganisation von IntegPlan, Caritas Tadjikistan, sagte die Unterstützung des jungen Mannes zu. Für Herrn N. aber war besonders die Zusage seiner Eltern wichtig, ihm zu helfen.



Nach finaler Bewilligung durch IntegPlan, wurden die Mittel in Höhe von 1.500 Euro an Caritas Tadjikistan überwiesen. Neben Bekleidungswaren schaffte Herr N. auch einen Laptop, Drucker und ein Telefon an und zahlte Gebühren für die Geschäftsregistrierung. Teilweise begleitete ihn ein Mitarbeiter der Partnerorganisation bei seinen Käufen, weitere Mittel wurden gegen Vorlage seiner Kaufbelege ausgezahlt.



## Rückkehr und Reintegration

Anfang November 2015 kehrte Herr N. nach Dushanbe zu seinen Eltern zurück. Im Verlauf des November und Dezember 2015 fanden mehrere Treffen im Büro von Caritas Tadschikistan statt. Ziel war vor allem, Kosten und Umsetzung des Geschäftsvorhabens zu konkretisieren.

Seit Februar 2016 betreibt Herr N. sein Geschäft nun wie geplant. Er kauft Waren über das Internet ein und verkauft sie an Händler auf lokalen Märkten weiter. Seine Eltern haben ihm einen Lagerraum zur Verfügung gestellt, den er auch als Büro nutzt. Sein nächstes Ziel ist, die Kleidung selbst in einem Ladenlokal zu verkaufen.